

Arbeitsblatt 5

Neuerungen im Zivilrecht der späten Republik

Beispiel für eine Prozessformel (Gai inst. 4, 47)

Iudex esto. Si paret Aulum Agerium apud Numerium Negidium mensam argenteam deposuisse eamque dolo malo Numerii Negidii Aulo Agerio redditam non esse, quanti ea res erit, tantam pecuniam iudex Numerium Negidium Aulo Agerio condemnato. Si non paret, absolvito.

... soll Richter sein. Wenn es sich erweist, dass Aulus Agerius bei Numerius Negidius einen silbernen Tisch in Verwahrung gegeben hat und dieser durch den bösen Willen des Numerius Negidius dem Aulus Agerius nicht zurückgegeben wurde, dann verurteile, Richter, den Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zur Zahlung von soviel Geld, wie diese Sache wert ist. Wenn es sich nicht erweist, sprich frei.

Beispiel für eine Rechtsschutzverheißung im Edikt des Prätors (Ulpian, Ad edictum, Buch 3, D. 16, 3, 1, 1)

Praetor ait: „Quod neque tumultus neque incendii neque ruinae neque naufragii causa depositum sit, in simplum, earum autem rerum, quae supra comprehensae sunt, in ipsum in duplum, in heredem eius, quod dolo malo eius factum esse dicitur qui mortuus sit, in simplum, quod ipsius, in duplum iudicium dabo.

Der Prätor sagt: „Wegen einer Sache, die aus einem anderen Grund als wegen Aufruhr, Feuer, Gebäudeeinsturz oder Schiffbruch in Verwahrung gegeben wurde, werde ich eine Klage auf den einfachen Wert geben, bei Hinterlegung aus den vorgenannten Gründen hingegen eine Klage gegen den Täter selbst auf das Doppelte, gegen den Erben auf den einfachen Wert, soweit [die Nichtrückgabe] nach der Behauptung des Klägers auf dem bösen Willen des Verstorbenen beruht, soweit sie auf bösem Willen des Erben selbst beruht, auf das Doppelte.

Cicero über die bonae fidei iudicia (De officiis 3, 70)

Quintus quidem Scaevola pontifex maximus summam vim esse dicebat in omnibus iis arbitriis in quibus adderetur „ex fide bona“; fideique bonae nomen existimabat manare latissime idque versari in tutelis societatibus fiduciis mandatis rebus emptis venditis conductis locatis ... In iis magni esse iudicis statuere – praesertim cum in plerisque essent iudicia contraria – quid quemque praestare oporteret.

Der Oberpriester Quintus [Mucius] Scaevola sagte, dass den Klagen besondere Kraft inne wohne, bei denen [zur Prozessformel] hinzugefügt werde „nach Treu und Glauben“; und er war der Ansicht, der Begriff von Treu und Glauben reiche sehr weit und er beziehe sich auf Vormundschaften, Gesellschaften, Treuhandverhältnisse, Kauf- und Verkaufsgeschäfte, Dienst-, Werk- und Sachmietverträge ... Bei diesen Klagen sei es, zumal in den meisten Fällen Gegenklagen vorgesehen seien, Sache eines großen Richters, zu entscheiden, was ein jeder dem anderen schuldig sei.